

Exposé zur Bachelorarbeit

Vorgelegt von: Paul Vorländer

Matrikelnummer: 1891366

Rivalität versus Zusammenhalt.

Die Gründe der Solidarität der Fußballfans im Ruhrgebiet mit dem MSV Duisburg.

Ausgangssituation

Die Fußball-Bundesliga ist besonders in der Metropolregion Ruhrgebiet durch Rivalität und Lokalpatriotismus gekennzeichnet. Vor allem in dieser Region gibt es viele sogenannte „Derbys“, wenn die Vereine aus benachbarten Städten aufeinandertreffen. Oft kommt es dabei auch zu Ausschreitungen und Beleidigungen gegenüber den rivalisierenden Fananhang. In diesem Zusammenhang werden meist die Begegnungen von Borussia Dortmund und Schalke 04 genannt, jedoch auch beim Aufeinandertreffen der Vereine aus Duisburg, Bochum, Essen oder Oberhausen besteht eine Rivalität. Es werden Lieder gesungen wie „die Nummer eins im Pott (Ruhrgebiet) sind wir“, um sich selber und seine Stadt gegenüber den benachbarten Städten hervorzuheben.

In der Sozialgeographie wurden in den 1980er Jahren erstmals „Fragen der territorialen Bindungen des Menschen diskutiert“ (Weichhart 1990, S.5). Dafür wurde der Begriff „raumbezogene Identität“ eingeführt. Durch einen Identifikationsprozess entsteht ein Gefühl von Zugehörigkeit, Bindung oder emotionaler Betroffenheit gegenüber einem Ort oder einer Region (vgl. Weichhart et al. 2006).

In dieser Arbeit soll die regionale Identität mit dem Thema Fußball verknüpft werden. Dieser Thematik widmete sich bereits Siegfried Gehrmann in seinem Sammelband „Fußball und Region in Europa“ im Jahre 1999. In den Aufsätzen wird der Frage nachgegangen, inwieweit der Fußball Einfluss auf die raumbezogene Identität haben kann. Es wird untersucht, welche Traditionen bei dieser Identitätsbildung eine Rolle gespielt haben (vgl. Gehrmann 1999).

Mirko Twardy befasst sich in seiner Diplomarbeit auch mit dem Thema „regionale Identität und Fußball“. Er hat den Einfluss eines Bundesligisten, hier Bayer Leverkusen, auf die regionale Identität und die Identifikation der Bewohner mit ihrer Stadt untersucht (vgl. Twardy 2010). Als Ergebnis wurde unter anderem festgehalten, dass sich Menschen, die fußballbegeistert sind, stärker mit ihrer Stadt identifizieren als andere Bewohner (Twardy 2010, S.97).

Nach Ablauf der Bundesligasaison 2012/2013 hat sich der MSV Duisburg sportlich den Verbleib in der zweiten Bundesliga gesichert. Aufgrund von Ungereimtheiten in den Lizenzierungsunterlagen wurde ihm jedoch keine Lizenz für die neue Spielzeit 2013/2014 in der 2. Bundesliga erteilt (vgl. Internetquelle 1). Der Vorstand des MSV erhob daraufhin Klage vor dem Schiedsgericht in Frankfurt/Main, um die Lizenz nachträglich doch noch zugesprochen zu bekommen (vgl. Internetquelle 2). In der Zeit bis zu dieser Entscheidung kam es zu einer städteübergreifenden Solidarität im Ruhrgebiet, die vorher in dieser Form noch nie beobachtet wurde. Fans eigentlich rivalisierender Nachbarvereine mischten sich bei den verschiedenen Aktionen unter die MSV-Fans, um den MSV Duisburg für einen Verbleib in der 2. Bundesliga zu unterstützen (vgl. Internetquelle 3).

Die Lizenz wurde jedoch aufgrund grober Fehler in den Unterlagen auch von dem Schiedsgericht nicht erteilt, der Verein hat nun die Lizenz für die 3.Liga erhalten.

In seiner Publikation „Wir sind Ruhrpott-Kanaken“ schreibt Andreas Luh im Jahre 2002, „der Spitzenfußball scheint heute Menschen aus verschiedenen Teilen des Ruhrgebiets zu einer Gemeinschaft von Sympathisanten und Anhängern zusammenzuführen“ (Luh, A. 2002, S.2). Allerdings beschreibt er diesen Zusammenhalt der Menschen im Ruhrgebiet im Fußball als Folge eines internationalen Sieges von Borussia Dortmund sowie des Bundesligafinales 2001 von Schalke 04 gegen die ‚großen‘ Bayern. Bei Fußballduellen innerhalb des Ruhrgebietes werden „die gegnerischen Fans weiterhin als „Asoziale“, ... tituliert, und die Polizeiaufmärsche tragen weiterhin militärisch anmutende Züge“ (Luh, A. 2002, S.10). Dies zeigt die Besonderheit der aktuellen Ereignisse um den MSV Duisburg, denen sich meine Arbeit widmet.

Zielstellung

Vor diesem Hintergrund möchte ich untersuchen, aus welchen Gründen es beim MSV Duisburg in den letzten Wochen nach der Lizenzverweigerung durch die DFL zu Sympathiebekundungen nicht nur aus der Stadt Duisburg, sondern aus der gesamten Region des Ruhrgebietes kam. Vor allem auf Social Media Plattformen wie Facebook kam es zu Zusammenschlüssen aller rivalisierenden Vereine aus dem Ruhrgebiet, die so ihre Solidarität zum MSV Duisburg bekundeten. Dies wurde in dieser Form in Deutschland noch nie zuvor beobachtet. Es wurden gemeinsame Aktionen wie Solidaritätsmärsche organisiert und durchgeführt, an denen Anhänger aller Vereine des Ruhrgebiets teilnahmen. Organisiert wurden die Aktionen auf den Social Media Plattformen, wo Gruppen entstanden wie z.B.: „Getrennt in den Farben vereint in der Sache – Ruhrpott hält zusammen“. Zum ersten Heimspiel des MSV Duisburg am 20.07.2013 ist ein sogenannter „bunter Block“ geplant, wo Fans anderer Fußballvereine eingeladen sind. Es gibt allerdings auf Duisburger Seite nicht ausschließlich Zuspruch für diese Aktion.

In diesem Zusammenhang stellt sich mir zunächst folgende Frage:

Wie äußert sich die Rivalität zwischen Fans verschiedener Fußballvereine?

Bei dieser Frage möchte ich am Beispiel des MSV Duisburg untersuchen, in welcher Form eine Rivalität zwischen dem MSV Duisburg und anderen Fußballvereinen der Region besteht. Aufgrund der aktuellen Ereignisse schließen sich weitere Fragen an:

Warum kommt es dennoch zu Solidarisierungen von Fans anderer Vereine gegenüber dem MSV Duisburg? In welcher Form äußern sich die Solidarisierungen?

An dieser Stelle möchte ich die Gründe untersuchen, warum es in der jüngeren Vergangenheit zu gemeinsamen Aktionen von Fans verschiedener Vereine zu Gunsten des MSV Duisburg gekommen ist.

Nach dem Bekanntwerden der Aktion „bunter Block“ für das erste Heimspiel des MSV Duisburg kamen auch erste kritische Stimmen zur Solidarität auf. Für einen Teil der Duisburger Anhänger geht es zu weit, Fans anderer Vereine in das Stadion einzuladen. Dies begründet die nächste Frage dieser Arbeit:

Welche Faktoren könnten zu einem Fortbestand bzw. einer Erhöhung der Rivalitäten bzw. Differenzen zwischen den Vereinen führen?

Mit dieser Frage sollen die Gründe herausgefunden werden, warum sich einige Fußballfans kritisch über solidarische Aktionen zeigen. Es sollen Rivalität und Solidarität gegenübergestellt werden und dabei verschiedene Typen von Fans (Alter, Geschlecht, Anzahl Stadionbesuche) verglichen werden.

Ich möchte in meiner Bachelorarbeit diesen Fragen auf den Grund gehen und die Gründe herausfinden, warum sich die Menschen einer größeren Region zusammentun und die Traditionen und den Zusammenhalt einer Region über die Rivalität zwischen den Vereinen stellen. Zudem will ich herausfinden, an welchem Punkt und aus welchen Gründen für die verschiedenen Fans die Rivalität über der Solidarität steht.

Vorgehensweise

Als Methode werde ich die qualitative Sozialforschung wählen, da ich den Interviewten keinen festen Rahmen vorgeben möchte und möglichst viele Gründe und Meinungen bezüglich der Fansolidarität herausfinden will. Als Interviewpartner werde ich Fans verschiedener Vereine des Ruhrgebiets befragen, die sich auf der Social Media Plattform Facebook mit dem MSV Duisburg solidarisieren und auch an den verschiedenen Solidaritätsaktionen teilgenommen haben. Um einen längeren Zeitraum der Vereinstreue und –geschichte erheben zu können, werde ich junge und ältere Fußballfans befragen, wobei mindestens einer unter 30 und mindestens einer über 50 Jahre sein soll. Darüber plane ich ein Interview mit dem Fanbeauftragten des MSV Duisburg, Christian Ellmann. Um auch die kritischen Stimmen zur Solidarität nicht auszuschließen, werde ich ein Interview mit einem Duisburg-Fan führen, der mit der Einladung der Fans anderer Ruhrgebietsvereine zum Heimspiel nicht einverstanden ist. Alle Interviewpartner sollten mindestens 10 Spiele pro Saison im Stadion der Mannschaft sein, die sie unterstützen. Diese Unterstützung einer Fußballmannschaft ist Voraussetzung für die Auswahl als Interviewpartner, um eine Bewertung der Rivalität erreichen zu können.

Der Interviewleitfaden soll 3 verschiedene Themenbereiche beinhalten.

Zum einen die **Identifikation mit dem Ruhrgebiet**. Hier soll herausgefunden werden, wie stark die regionale Identifikation mit dem Ruhrgebiet ausgeprägt ist. Zudem soll in dem Zusammenhang auch auf die jeweilige Heimatstadt eingegangen werden.

Als nächster Punkt soll die **Wahrnehmung des MSV Duisburg** von innerhalb und außerhalb der Stadt (je nachdem von welchem Verein der Interviewpartner Fan ist) erfragt werden. Hier sollen die Interviewten ihre Meinung zu diesem Verein beschreiben und erklären, wie und in welchen Situationen sie dem Verein in der Vergangenheit begegnet sind. Auch die Rivalität in der Vergangenheit und Gegenwart und deren Gründe sollen hier erfragt werden.

Als dritter Themenbereich soll die **Unterstützung für den Verein** und die Bedeutung für die Region beleuchtet werden. Hier sollen vor allem die Fans anderer Vereine erklären, warum sie den eigentlichen Konkurrent MSV Duisburg im umstrittenen Lizenzierungsverfahren unterstützen. Ein weiterer wichtiger Punkt in diesem Bereich ist der Grad der Unterstützung. Die Interviewten sollen berichten, in welchem Maß und bis zu welchem Punkt sie die (vereinsübergreifende) Solidarität zeigen. Auch die Thematik „Traditionsverein“ soll hier eingebracht werden.

Ziel dieser Arbeit ist es, einen möglichst breiten Überblick über die Gründe zu bekommen, welche Rivalitäten zwischen den verschiedenen Vereinen bestehen und warum die Menschen im Ruhrgebiet den MSV Duisburg dennoch unterstützen. Zudem sollen Erkenntnisse über die regionale Identität und Zusammenhalt der Fußballfans im Ruhrgebiet gewonnen werden.

Gliederungsentwurf

1. Einleitung
2. Forschungsbezug: Regionale Identität und Fußball
3. Forschungsmethodik
4. Die empirische Untersuchung
5. Analyse und Interpretation der Ergebnisse
6. Fazit und Ausblick
7. Literatur

Quellen

- Blotevogel, H. H. (2001): Regionalbewusstsein und Landesidentität am Beispiel von Nordrhein-Westfalen. Duisburg.
- Gehrman, S. (1999): Fußball und Region in Europa. Probleme regionaler Identität und die Bedeutung einer populären Sportart. Münster.
- Luh, A. (2002): "Wir sind die Ruhrpottkanaken" - Fußball und Identität im Ruhrgebiet 1920 - 2000. In W. Buss & A. Krüger (Hrsg.), Transformationen: Kontinuitäten und Veränderungen in der Sportgeschichte. Hoya: NISH.
- Twardy, M. (2010): Stadt und Profifussball - Der Einfluss eines Fussballbundesligisten auf die regionale Identität und die Identifikation der Bewohner mit ihrer Stadt. Diplomarbeit am Geographischen Institut der Universität Bonn.
- Weichhart, P., Weiske, C. u. B. Werlen (2006): Place identity und images. Das Beispiel Eisenhüttenstadt. Abhandlungen zur Geographie und Regionalforschung 9. Wien.
- Weichhart, P. (1990): Raumbezogene Identität. Bausteine zu einer Theorie räumlich-sozialer Kognition und Identifikation. Erdkundliches Wissen 102. Stuttgart.

Internetquellen:

1. <http://www.derwesten.de/sport/fussball/msv/msv-duisburg-bekommt-keine-zweitliga-lizenz-von-dfl-id8008136.html>
2. <http://www.rp-online.de/sport/fussball/vereine/msv/msv-reicht-klage-gegen-lizenzzug-ein-1.3460206>
3. <http://www.rp-online.de/sport/fussball/vereine/msv/msv-geniesst-ungeahnte-solidaritaet-1.3436866>